

VOLKS BLATT | SPLITTER

«Prügelturnier» statt Grümpelturnier

RÜTHI – Am Samstag ist es bei einem Fussball-Grümpelturnier in Rüthi gleich drei Mal zu tätlichen Auseinandersetzungen gekommen. Drei Personen wurden verletzt, eine von ihnen musste ins Spital gebracht werden, wie die Kantonspolizei St. Gallen am Sonntag mitteilte. (sda)

Anschlag in türkischem Badeort

ANKARA – Bei einer Bombenexplosion im westtürkischen Badeort Cesme sind am Sonntag mindestens zwanzig Menschen verletzt worden, darunter ein Brite und ein Russe. Der Sprengsatz war in einer Wasserflasche versteckt, die die Täter in einem Müllimer im Stadtzentrum deponiert hatten, wie die Polizei mitteilte. Cesme ist ein beliebtes Ziel auch für westliche Touristen 70 Kilometer von Izmir entfernt. (AP)

Brand in Wartau

WARTAU – Ein Brand in einem älteren Mehrfamilienhaus in Wartau hat am Samstagmittag Sachschaden in noch unbekannter Höhe verursacht. Personen kamen keine zu Schaden. Die Brandursache ist noch nicht klar. Der Feuerwehr Wartau gelang es sehr schnell, das Feuer in der obersten Wohnung im dritten Geschoss zu löschen. (sda)



Trauer um Claude Simon

PARIS – Der französische Literaturnobelpreisträger und Protagonist des «Nouveau Roman», Claude Simon, ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Tod ereilte den Schriftsteller bereits am Mittwoch, am Samstag wurde er in Paris beerdigt, wie das Kulturministerium am Sonntag mitteilte. Der in Antananarivo auf Madagaskar geborene Simon erhielt 1985 den Literatur-Nobelpreis für seinen wohl bedeutendsten Roman «Georgique» von 1961. Er zählt neben Alain Robbe-Grillet und Nathalie Sarraute zu den grossen Vertretern des Nouveau Roman. (AP)

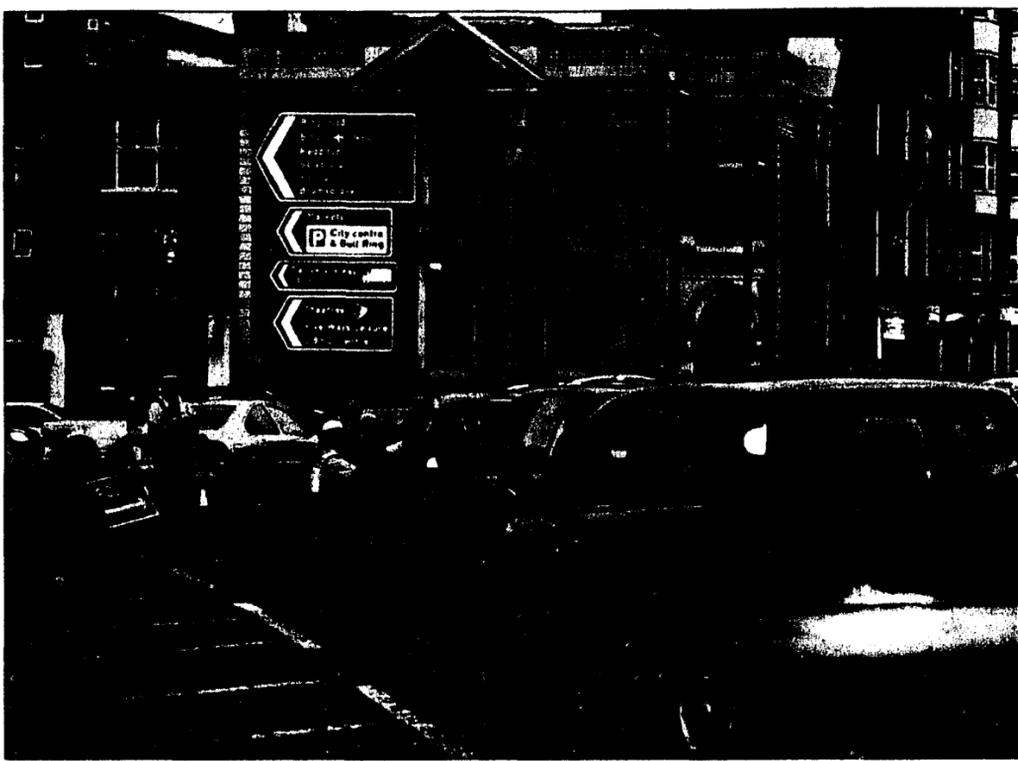
Falscher Terroralarm

Innenstadt von Birmingham evakuiert – Festnahmen in London

LONDON/ROM – Auf der Grundlage der britischen Anti-Terror-Gesetze hat die Londoner Polizei am Flughafen Heathrow drei Verdächtige festgenommen. Allerdings sei es «unangebracht und reine Spekulation», die Festnahmen mit den Bombenanschlägen vom Donnerstag in Verbindung zu bringen. In Birmingham wurde am Samstag die Innenstadt aufgrund eines falschen Terroralarms evakuiert und in der Lombardei wurden zahlreiche Verdächtige festgenommen.

Innenminister Charles Clarke erklärte, die Angst vor weiteren Anschlägen sei gross, solange die Täter nicht gefasst seien. Am Samstag versetzte eine Terrorwarnung in Birmingham die Menschen in Schrecken. Das Zentrum wurde am Samstagabend evakuiert, betroffen waren 20 000 Menschen. Die Gefahr sei nach Geheimdienst-Erkenntnissen sehr real gewesen, sagte Polizeichef Paul Scott am Sonntag. Während des Einsatzes wurde eine Tasche in einem Bus kontrolliert zur Explosion gebracht, die sich aber als harmlos erwies.

Der Vizechef der Metropolitan Police, Brian Paddick, forderte die Menschen auf, der Polizei Videoaufnahmen, Fotos und Bilder aus Mobiltelefonen für die Ermittlungen zur Verfügung zu stellen. Bei



Das Zentrum Birminghams war nach der Terrorwarnung am Samstagabend evakuiert worden.

einer Hotline, die Hinweise aufnehmen, seien bereits 1700 Anrufe eingegangen. Die Polizei erklärte, man erwarte nicht mehr, dass die Zahl der Todesopfer über die bereits bestätigten 49 steigen werde. Hitze, Staub und Einsturzgefahr erschwerten die Bergungsarbeiten in den U-Bahn-Tunnels. Auch die

Identifizierung der bereits geborgenen Toten gestaltete sich schwierig, weil viele Leichen verstümmelt sind.

Bei Anti-Terror-Razzien hat die italienische Polizei in der Lombardei 142 Verdächtige festgenommen. Der Nachrichtenagentur ANSA zufolge waren an dem zweitägi-

gen Einsatz rund um Mailand 2000 Beamte beteiligt. Unter anderem seien nach den Londoner Terroranschlägen die Kontrollen an Bahnhöfen und U-Bahn-Stationen verstärkt worden. Mailand gelte als mögliches Ziel eines Terroraktes. Unter den Festgenommenen waren laut ANSA 84 Einwanderer. (AP)

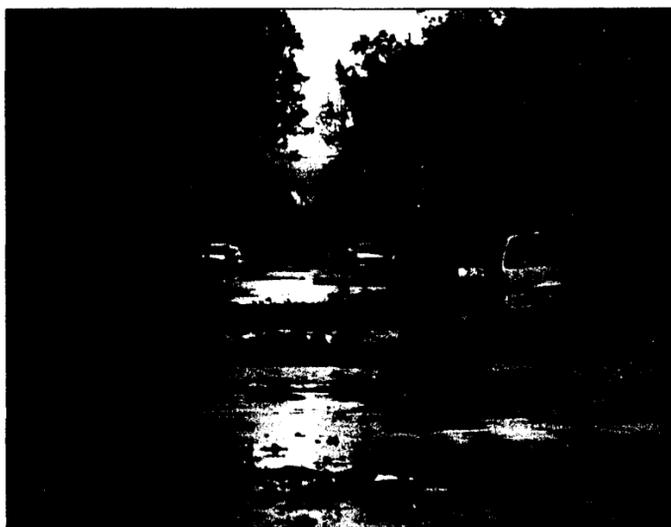
Hurrikan «Dennis» bedroht Südstaaten

1,4 Millionen Menschen von Evakuierungsbefehl betroffen

PENSACOLA – Nach schweren Verwüstungen in Haiti und auf Kuba hat der Hurrikan «Dennis» am Sonntag Kurs auf die südlichen Küstenregionen der USA genommen.

In Florida, Alabama und Mississippi waren 1,4 Millionen Menschen aufgerufen, ihre Häuser zu verlassen und sich in Sicherheit zu bringen. In Haiti und auf Kuba waren 20 Menschen ums Leben gekommen.

Auf seinem Weg von der Karibik schwächte sich der Wirbelsturm zunächst etwas ab, drehte dann aber wieder auf 233 Kilometer in der Stunde auf – «Dennis» ist damit ein Hurrikan der Kategorie 4. Sein Auge zog westlich an den vorgelager-



Auf Kuba hinterliess «Dennis» ein Bild der Verwüstung.

ten Inseln von Florida vorbei. Dennoch fiel für mehr als 210 000 Haushalte auf den Florida Keys der Strom aus, und hoher Wellengang hinterliess auf den Strassen einen Spülsaum aus Sand, Ästen und Abfall. «Die Kategorie 4 ist nicht nur ein bisschen schlimmer, es ist viel schlimmer», sagte der Direktor des Nationalen Hurrikan-Zentrums in Miami, Max Mayfield. «Egal, wo er auf Land trifft, er wird auch weit entfernt vom Zentrum Auswirkungen haben.» Der Wirbelsturm brachte einigen Regionen bereits 15 Zentimeter Regen und fast fünf Meter hohe Wellen. Als Ausläufer der Sturmfront richteten Tornados einige Schäden in der Bucht von Tampa an. (AP)

ANZEIGE

VOLKS BLATT

Weitere Infos
www.vb.ch

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen

Letzte Ehre erwiesen

Trauerfeier in Srebrenica

POTOCARI – Tausende Menschen haben am Wochenende im bosnischen Srebrenica Abschied von den Opfern des Massakers vor zehn Jahren genommen.

Viele weinten, als ein Trauerzug mit 610 Leichen an der Gedenkstätte im nahe gelegenen Potocari ankam. Die Toten sollen zum heutigen Jahrestag des schlimmsten Massakers in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg beigesetzt werden. Der serbische Präsident Boris Tadic erklärte, sein Land müsse sich von den damaligen Kriegsverbrechern distanzieren. Am 11. Juli 1995 eroberten bosnisch-serbische Einheiten die UN-Schutzzone Srebrenica und töteten in den folgen-

den Tagen etwa 8000 muslimische Männer und Jungen. An den Gedenkfeiern will als erster serbischer Spitzenpolitiker auch Tadic teilnehmen. Er betonte, dass die heutige Führung in Belgrad, die damals in Opposition zum Präsidenten Slobodan Milosevic gestanden habe, dieses Verbrechen niemals unterstützt habe. Serbiens Zukunft hänge davon ab, dass zwischen seinen Bürgern und den Kriminellen unterschieden werde. Eben deshalb reise er nach Srebrenica, erklärte Tadic. Serbische Nationalisten haben seine geplante Teilnahme an den Gedenkfeiern kritisiert. Von den damals in Massengräbern verscharrten Leichen wurden viele immer noch nicht gefunden. (AP)

Kilometerlange Staus

GÖSCHENEN – Mit langen Wartezeiten vor dem Gotthardtunnel und am Grenzübergang nach Italien haben am Wochenende für viele Autoreisende die Sommerferien begonnen. An beiden Orten gab es zeitweise bis zu zehn Kilometer lange stehende Kolonnen. Der Stau vor dem Nordportal des Gotthardstrassentunnels begann bereits am frühen Samstagmorgen und erreichte bis zum Mittag eine Länge von neun Kilometern. Wer durch den Tunnel wollte, musste sich zu dieser Zeit mehr als zwei Stunden gedulden. Weiter südlich stand an der Grenze zu Italien die nächste

Geduldprobe an: Zwischen Melide und dem Grenzübergang Chiasso-Brogeda wuchs die Autokolonne bis zum Mittag auf zehn Kilometer Länge an, was gut drei Stunden Wartezeit bedeutete. Das Gute daran: Die Staus haben sich in der Zwischenzeit aufgelöst. (AP)

